

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	7
1.1. Anlaß der Studie.....	7
1.2. Aufbau der Studie.....	8
1.3. Adressatenkreis.....	9
2. Schlußfolgerungen und Empfehlungen	11
2.1. Anmerkungen zu den „Spielregeln“ von Maastricht.....	11
2.2. Technisch-statistische Empfehlungen.....	14
2.3. Empfehlungen an die Träger der Finanzpolitik.....	14
3. Die „Spielregeln“ von Maastricht und die Klärung von Defizit- und Verschuldungsbegriffen in den verschiedenen statistischen Systemen	19
3.1. „Spielregeln“ von Maastricht.....	19
3.1.1. Die Bestimmungen des Maastrichter Vertrages.....	19
3.1.2. Rechtfertigung der Konvergenzkriterien.....	22
3.1.3. Kritik an den Konvergenzkriterien.....	23
3.2. Kennzahlen für öffentliches Defizit und öffentlicher Schuldenstand: Internationale Konzepte, die speziellen „Maastricht-Kriterien“ und deren Umsetzung/Quantifizierung für Österreich.....	24
3.2.1. Kenngrößen der internationalen Organisationen (UN, EU, OECD, IMF).....	25
3.2.2. Was bedeutet „öffentliches Defizit“ und „öffentlicher Schuldenstand“ in der „Europäischen Union“?.....	28
3.2.3. Erfüllt Österreich die „Maastricht-Konvergenzkriterien zur Haushaltsdisziplin“? Was muß bei der Interpretation der Österreich-Daten berücksichtigt werden?.....	30
3.2.4. Schlußfolgerungen.....	32
4. Erfahrungen und Ausgangssituation von EU- und EFTA-Staaten im Hinblick auf die Maastrichter Kriterien	35
4.1. EU-Rahmenbedingungen der Konvergenzprogramme.....	35
4.2. Die Entwicklung in den Mitgliedstaaten.....	36
4.2.1. Die öffentlichen Finanzierungsdefizite.....	36
4.2.2. Schuldenstand.....	39
4.3. Die Entwicklung in den EFTA-Staaten.....	39
5. Konsequenzen dieser Spielregeln für die österreichische Wirtschafts- und Finanzpolitik – eingeengte Handlungsspielräume	43
5.1. Handlungsspielräume der Wirtschaftspolitik in einer Währungsunion.....	43
5.1.1. Stufen der Währungsunion – Beschränkungen der Handlungsautonomie der Geldpolitik.....	43

5.1.2. Die Handlungsspielräume aufgrund der Erfahrungen aus der Hartwährungspolitik	44
5.2. Die Einengung des fiskalpolitischen Spielraumes durch die internationalen Kapitalmärkte	47
6. Anpassungs-, Koordinierungs- und Konsolidierungserfordernisse im Hinblick auf die geänderten Rahmenbedingungen	51
6.1. Institutionelle Vorkehrungen und Abstimmungsmechanismen zwischen den Gebietskörperschaften im Hinblick auf die Einhaltung der finanzpolitischen Konvergenzkriterien	51
6.1.1. Das Net lending der einzelnen Gebietskörperschaften .	51
6.1.2. Institutionelle Vorkehrungen und Abstimmungsmöglichkeiten der Budgetpolitik	56
6.2. Außerbudgetäre Finanzierungen und Budgetausgliederungen – Fallen sie unter die Kriterien von Maastricht oder erweitern sie den haushaltspolitischen Handlungsspielraum?	57
6.2.1. Einleitung	57
6.2.2. Begriff „Öffentlicher Sektor“	57
6.2.3. Begriffe „Außerbudgetäre Finanzierung“ und „Budgetausgliederungen“	58
6.2.4. Fallen „Außerbudgetäre Finanzierung“ und „Budgetausgliederungen“ unter die Maastricht-Kriterien?	58
ANLAGE	62
Die „Maastrichter-Kriterien“ mit dem Wortlaut des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.	
Verordnung des Rates zur Festlegung der Begriffsbestimmungen für die Anwendung der im Artikel 104 und 104b Absatz 1 des Vertrages vorgesehenen Verbote	
ANHANG	73
Verzeichnis der Abkürzungen	177